

## Presseerklärung

In den vergangenen 5 Monaten mehrten sich Fälle von Baumrodungen im Stadtgebiet Braunschweig. Der erste uns bekannte Fall ereignete sich bereits im Oktober 2003. In Mascherode wurde aufgrund einer Anwohnerbeschwerde, die sich auf einen einzelnen Ast bezog, ein ca. 6 m breiter und über 100m langer Streifen entlang der Waldkante des Landschaftsschutzgebietes Rauheimer Holzes gerodet. Ein weiterer gravierender Fall im Erlenbruchwald im NSG Riddagshausen wurde uns durch einen im Dezember 2003 erschienenen Artikel in der Braunschweiger Zeitung bekannt. Ebenfalls im Dezember wurden dann wieder im Rauheimer Holz umfangreiche „Pflege“-Maßnahmen durchgeführt, bei denen zahlreiche Bäume, darunter alte gesunde Eichen, die in einem Feuchtgebiet des Waldes standen, gefällt. Eine Unterschriftenaktion im Dezember, bei der 130 Unterschriften gesammelt wurden, bestätigt den Unmut der Anwohnerinnen und Anwohner über die Verschandelung und Zerstörung der Waldkante in Mascherode. Im Februar wurden erneut aufgrund einer Anliegerbeschwerde, die sich auf wenige Äste bezog, im Bereich Wabe/Am Hohen Felde eine große Anzahl Bäume wieder in einer ebenso langen und breiten Schneise gefällt. Auch hier regte sich der Unmut der AnwohnerInnen und Anwohner, der mit einer Unterschriftenaktion dokumentiert wurde.

Am 25.2.2004 trafen sich Anwohnerinnen aus den betroffenen Gebieten, um Ihre Erfahrungen mit den zuständigen Behörden sowie Informationen zu den inakzeptablen Eingriffen auszutauschen. Es wurde die Notwendigkeit erkannt, dass nicht Einzelproteste, sondern nur ein Zusammenschluss den derzeitigen Trend in der Stadt Braunschweig stoppen kann.

Unter dem Namen „Bürgerinitiative Baumschutz“ wollen wir nun die Wiedereinführung der Baumschutzsatzung erreichen, die vormals solches Vorgehen seitens der Stadt verhindern konnte. Darüber hinaus fordern wir:

- Bessere Informationspolitik, Beteiligung aller AnwohnerInnen
- Stärkung der unteren Naturschutzbehörde durch mehr engagiertes Fachpersonal
- Gründliche Einzelfallkontrollen (einschl. Begehungen) durch die untere Naturschutzbehörde
- Berücksichtigung der Entwicklungen im Waldbereich (z.B. Eichensterben) bei der Pflege und der wirtschaftlichen Nutzung des Waldes
- Stärkerer gesetzlicher Schutz der Landschaftsschutzgebiete und Naturschutzgebiete
- Einbindung der Fachkompetenz des NABU, BUND und der TU Braunschweig.

Wir verstehen uns als Pool sowohl für alle Bürgerinnen und Bürger, die sich unmittelbar betroffen fühlen, als auch für engagierte Menschen in der Region, die Schlimmeres verhindern wollen, und bieten Unterstützung bei weiteren Einzelfällen an.

Für weitere Informationen steht im Internet unsere Homepage <http://www.bi-baumschutz-bs.catal.de> ab sofort dauerhaft zur Verfügung.